

## Gebetsbrief von Claudia Middendorf

30.12.2023

Ihr Lieben,

Ich habe mich sehr gefreut zu sehen, dass Ihr das alte Jahr mit Gebet für mich abschließt. ☺

Ihr habt das ganze Jahr treu hinter mir gestanden im Gebet, mit Euren Gaben und ermutigenden Mails. Vielen, vielen Dank. Bald kann ich mich auch wieder mal persönlich bedanken, wenn ich nächstes Jahr nach Deutschland komme, um meine Rente zu beantragen. Gesundheitlich geht es mir diesmal besser als letztes Mal, so dass ich hoffentlich mehr Besuche machen kann.

Bis dahin betet bitte, dass ich gut mit der Hitze hier klar komme. Ich merke, dass sie mir mehr zu schaffen macht als früher. Es gilt, wie immer, mit den vorhandenen Kräften zu haushalten.

Die Frösche und Kröten in meiner Nachbarschaft genießen momentan ihr Dasein. Zumindest schließe ich das aus den lauten Konzerten, die sie geben. Es hat tüchtig geregnet diese Woche und wir haben die kleineren Überschwemmungen, die oft damit verbunden sind. Leider kam bisher der Regen nur mit große Pausen und dann jeweils mit relativ viel Regen in kurzer Zeit. Für die Süßkartoffelernte war es vielerorts entweder zu viel, oder zu wenig. Das ist für alle, die bis zur nächsten Mais- oder Reisernte von den eigenen Süßkartoffeln leben, ein schwerer Schlag. Wir beten, dass der Regen jetzt ausgeglichener wird und wir genug für eine gute Ernte haben, nicht zu viel und nicht zu wenig.

Nächsten Sonntag habe ich die schwere Aufgabe, einem unserer Pastoren zu erklären, dass ich nicht vier Wochenenden hintereinander in seiner Gemeinde unterrichten kann. Ich freue mich an dem großen Interesse für meine Seminare, aber ich brauche auch viel Weisheit, was wann wo zu unterrichten. Bei 16 Gemeinden in Beira und Anfragen aus Nachbarorten und anderen Provinzen kann ich nicht jede Gemeinde einzeln besuchen. Ich könnte auch unter der Woche unterrichten. Aber viele Mitarbeiter in den Gemeinden arbeiten natürlich und können unter der Woche nicht. Die Feiertage liegen in diesem auch nicht gut, dass wir auf sie ausweichen könnten.

Manuel, der uns in der Verwaltungsarbeit unterstützt und in meiner Bibelgruppe ist, hat es momentan nicht so leicht. Das Baby seiner Schwägerin musste nach der Geburt mit Atembeschwerden aus dem Dorf in die Stadt ins Krankenhaus gebracht werden. Es geht dem Kind inzwischen wieder gut. Aber nun hat er Baby samt Mutter and Tante bei sich in der Wohnung bis sie ins Dorf zurückfahren können. Ich helfe ihm mit den Kosten, aber bei den Schockmomenten der hiesigen Kultur muss er selber den Weg finden.

Er hat ja auch Frau und Baby und ist eigentlich gut ausgerüstet, ein weiteres Baby zu versorgen. Aber von den animistischen Vorstellungen her darf man für das „fremde“ Baby z.B. nicht die gleiche Wanne zum Bad benutzen, wie für das eigene. Zum Schutz des Kindes vor Geistern und anderen unliebsamen Einflüssen braucht jedes seine eigenen Sachen. Manuel sagt, „mein Baby ist in Gottes Hand“ und die Schwägerin hat auch kein Problem die Wanne und andere Dinge zu teilen. Aber Manuels Frau nicht. Sie ist gläubig, aber jetzt kommen eben Denkweisen zum Vorschein, deren sie sich beide vorher nicht so bewusst

waren. Bitte betet für die beiden, für Weisheit bei den Gesprächen und klare Entscheidungen auf Gott zu vertrauen, auch für ihr Kind, und animistische Vorstellungen abzulegen.

Ich weiß nicht, was Ihr für den Jahreswechsel vor habt, aber ich gehe beizeiten ins Bett. Der Lärm um Mitternacht weckt mich lange genug, um Gott für das alte Jahr nochmal zu danken und IHM das neue hinzulegen. Und danach kann ich hoffentlich wieder einschlafen.

Euch wünsche ich auch einen friedlichen Übergang und Start ins neue Jahr in der Gnade und dem Frieden unseres Herrn.

Alles Liebe

Eure Claudia

*Claudia Middendorf*

*Beira, Mosambik*

*Damit Menschen Gott begegnen*